

Anfrage

der Abgeordneten Mag.a Kollermann an Landesrätin für Bildung, Familien und Soziales
Mag.^a Christiane Teschl-Hofmeister gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend: "**Ausbildungsoffensive im Pflegebereich**"

Die durchschnittliche Lebenserwartung in Niederösterreich steigt und liegt aktuell bei 81,5 Jahren.

Laut Medienberichten von 23.01.2019 ergab eine Erhebung von Seiten des Herrn Landesrats und NÖGUS-Vorsitzenden Dr. Martin Eichtinger, dass man, um den steigenden Bedarf zu decken, 1.400 Ausbildungsplätzen brauche.

Insgesamt werde deshalb nun die Zahl an jährlichen Ausbildungsplätzen von derzeit 1.000 auf die nötigen 1.400 aufgestockt, gab Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner am 23.01.2019 bekannt – Kosten: 7,3 Millionen Euro. Das Arbeitsmarktservice (AMS) stellt 3,8 Millionen Euro zur Verfügung, das Land 3,5 Millionen.

Dieses Vorhaben ist angesichts der Herausforderungen, vor denen Niederösterreich im Pflegebereich steht, begrüßenswert. Allerdings stellen sich hier Fragen bezüglich der Effektivität dieser Maßnahme. Es ist leider nicht öffentlich einsehbar, ob die bestehenden Ausbildungsplätze für Pflegekräfte derzeit voll belegt sind. Es scheint, als sei der Bachelorstudiengang "Gesundheits- und Krankenpflege" in der FH St. Pölten nicht voll besetzt. Auch hört man aus der Praxis, dass die Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege in Niederösterreich noch offene Plätze hätten.

Daher stellt sich die Frage nach der Effizienz der oben angekündigten Maßnahme. Ist ein reines Aufstocken der Ausbildungsplätze die richtige Strategie, wenn schon die bisher vorhandenen Plätze nicht voll besetzt sind? Hier sollte Transparenz an der Tagesordnung stehen, um hier gezielt auf die Bedürfnisse für die niederösterreichische Bevölkerung eingehen zu können.

Ein weiterer Punkt ist die tatsächliche Berufsausübung nach Absolvierung einer Ausbildung im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege. Die Berufsausbildung in einem so dringend qualifiziertes Personal benötigenden Berufsfeld hat einen besonderen gesellschaftlichen Wert. Es ist daher von großer Bedeutung, dass die Berufsausbildung hier zielgerichtet auf den Bedarf des Arbeitsmarktes und damit auf die Bedürfnisse der niederösterreichischen Bevölkerung wirkt.

Die Gefertigte stellt daher an Landesrätin für Bildung, Familien und Soziales Mag.^a Christiane Teschl-Hofmeister folgende

Anfrage

1. Ist Ihnen bekannt, dass die aktuellen Ausbildungsplätze bei Fachhochschulen und Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege nicht vollständig besetzt sind?
 - a. Wenn ja, welche Maßnahmen haben Sie geplant, um mehr Bewerber_innen für dieses Berufsfeld zu gewinnen?
 - b. Wenn nein, welchen Inhalts sind Ihre diesbezüglichen Informationen?

2. In welchem Ausmaß waren die Bachelorstudiengänge sowie die Schulen für "Gesundheits- und Krankenpflege" im Studienjahr 2017/2018 ausgelastet (Bitte um Anführung in "%"/ nach Standort)

3. Wie viele Plätze waren in den Bachelorstudiengängen sowie den Schulen für "Gesundheits- und Krankenpflege" im Schuljahr 2017/ 2018 vorgesehen? (Bitte um Anführung nach Standort)

4. Wie viele Plätze waren in den Bachelorstudiengänge sowie die Schulen für "Gesundheits- und Krankenpflege" im Schuljahr 2017/ 2018 von Studierenden bzw. Schülerinnen und Schülern besetzt? (Bitte um Anführung nach Standort)

5. In welchem Ausmaß sind Absolvent_innen der Studiengänge und Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege aus den vergangenen 5 Abschlussjahrgängen im Pflegebereich in Niederösterreich tatsächlich tätig? (Bitte um Aufschlüsselung nach Standort, Abschlussjahrgang und Pflegeberuf)

Mag.^a Edith Kollermann